

LAGEBERICHT
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
1. SEPTEMBER 2006 BIS 31. AUGUST 2007

I. SPIELZEITVERLAUF UND LAGE DES ORCHESTERS IM WIRTSCHAFTSJAHR 2006/2007

1. Die wirtschaftliche Situation öffentlicher Orchester in der Bundesrepublik Deutschland in der Spielzeit 2006/2007

Auch in der Spielzeit 2006/2007 teilten die Orchester und Theater als öffentlich geförderte Kultureinrichtungen unverändert die finanzielle Notlage der öffentlichen Hand. Da Kommunen und Länder in den letzten Jahren kaum mehr in der Lage sind, ihre staatlichen Pflichtaufgaben zu erfüllen, konkurrieren nicht zuletzt die Orchester und Theater mit anderen Einrichtungen, deren Belange nicht weniger gewichtig sind, um die knappe Ressource „öffentliche Mittel“ *. In diesem Kontext ist festzustellen, dass die öffentlichen Zuweisungen für die selbständigen Kulturtheater im Vorjahr in Höhe von 4,2% zurückgegangen sind.**

Vor diesem Hintergrund besteht ein unverändert hoher Konsolidierungsdruck auf alle Kultureinrichtungen in Deutschland, wobei gerade die öffentlichen Orchester und Theater, die als personalintensive Einrichtungen mit einem hohen Anteil fixer Personalkosten nur begrenzt über kurz- und mittelfristig realisierbare Konsolidierungspotentiale verfügen, hiervon in besonderem Maße betroffen sind. Dementsprechend werden Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Kultureinrichtungen stets kritisch hinterfragt und von der Politik, den Kulturverbänden und den Kultureinrichtungen selbst immer wieder neue Überlegungen angestellt, wie man durch inhaltliche und perspektivische Konzepte, Organisationsmodelle und Rechtsformgestaltungen die Einnahme- und die Kostensituation der Orchester verbessern kann. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, neue Einnahmenquellen (z.B. Sponsoring) zu erschließen bzw. durch innovative Projekte - wie z.B. das vom Gürzenich Orchester aktuell betriebene Projekt GO-Live –

* Quelle: Deutscher Bundestag, Drucksache 16/7000 vom 11.12.2007: Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“, Abschn. 3.1.2.1.2

** Quelle: Theaterstatistik 2005/2006 des deutschen Bühnenvereins, Heft 41

bisherige Besuchergruppen zu binden und neue Besuchergruppen anzusprechen. Aus der Sicht der Sinfonieorchester ist in diesem Zusammenhang die weitere Verbesserung und Entwicklung der künstlerischen Qualität sowie die Kreierung eines möglichst einzigartigen, charakteristischen und unverwechselbaren Klangbildes von besonderer Bedeutung, um die Attraktivität für Konzertbesucher, Sponsoren und auch Medien zu erhöhen.

In Bezug auf aktuelle Entwicklungen in der Kulturpolitik dürfte die vor kurzem erfolgte Fertigstellung des Berichts der Enquete-Kommission des deutschen Bundestags „Kultur in Deutschland“ ein wichtiges politisches Ereignis im letzten Jahr gewesen sein. Mit Interesse bleibt nun abzuwarten, wie die vielfältigen Empfehlungen der Kommission in konkrete Maßnahmen zur Förderung der Kultureinrichtungen und damit auch der deutschen Orchester umgesetzt werden.

2. Die künstlerische Bilanz des Orchesters in der Spielzeit 2006/2007

Das Gürzenich-Orchester Köln zählt im Konzert- wie im Opernbereich zu den führenden Orchestern Deutschlands. Sein Name verweist auf den Gürzenich, Kölns historisch repräsentatives Ballhaus, wo die Konzerte von 1857 an stattfanden.

Stets kamen führende Dirigenten und Komponisten ihrer Zeit wie Berlioz, Verdi, Brahms oder Strawinsky zum Kölner Traditionsorchester. Bedeutende Werke wie Brahms' Doppelkonzert op. 102, Richard Strauss' „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ und „Don Quixote“ oder Mahlers 5. Sinfonie wurden dem Gürzenich-Orchester zur Uraufführung anvertraut, ebenso wie Max Regers Hiller-Variationen oder Bernd Alois Zimmermanns „Konzert für Orchester“.

Künstlerischer Leiter des Orchesters und Gürzenich-Kapellmeister ist seit der Spielzeit 2003/2004 Dirigent Markus Stenz. Seit der Spielzeit 2004/2005 ist er zugleich als Generalmusikdirektor der Stadt Köln tätig.

In der Spielzeit 2006/2007 führte das Orchester 33 Sinfoniekonzerte, 6 Kammerkonzerte, 3 Sonderkonzerte sowie 7 Gastkonzerte im In- und europäischen Ausland auf. In der Oper war es mit 149 Vorstellungen in 20 Produktionen und 5 Sonderkonzerten der Oper sowie 73 Vorstellungen in 5 Produktionen der Kinderoper ausgelastet.

Ein besonderer Schwerpunkt 2006/2007 bildeten die Instrumentalkonzerte Dmitrji Schostakowitschs, dessen Geburtstag sich am 25. September 2006 zum 100. Mal jährte. Es wurde sein 1. Klavierkonzert (ABO 4), das 1. Violinkonzert (ABO 6), die Suite nach Gedichten von Michelangelo Buonarroti (ABO 9) sowie das 1. Cellokonzert (ABO 12) aufgeführt. Auch in diesem Jahr konnte zur Unterstützung dieses Schwerpunkts in Zusammenarbeit mit der Karl-Rahner-Akademie eine Tagung am 12./13. Januar 2007 erfolgreich durchgeführt werden.

Programmatisch wurde besonderer Wert auf eine Mischung von bekanntem und unbekanntem Repertoire gelegt. Bei den aufgeführten Highlights der Klassik und der Romantik sind insbesondere Bartoks Konzert für Orchester (ABO 2), Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“ (ABO 3), Dvoraks 8. Sinfonie (ABO 4), die letzten 3 Sinfonien von Mozart (ABO 5), Mahlers 6. Sinfonie (ABO 7), Strauss' „Till Eulenspiegel“ (ABO 8), Bruckners 8. Sinfonie (ABO 10), Beethovens 5. Sinfonie (ABO 11) sowie Tschaikowskys 5. Sinfonie (ABO 12) zu nennen. Zu den wichtigen Werken der Moderne gehörten vor allem John Adams' „Harmonielehre“ (ABO 1), Brahms/Glanert „Vier Präludien und ernste Gesänge“ (ABO 7), Hindemiths Klaviermusik op. 29 (ABO 8) und Berios „Solo für Posaune“ (ABO 11).

Weiterhin wurden Schwerpunkte, die auch in den vorangegangenen Spielzeiten eine Rolle spielten, fortgeführt. In der Reihe der dirigierenden Komponisten konnte Noam Sheriff verpflichtet werden, welcher im 3. Sinfoniekonzert u.a. sein Werk „Akeda - Die Opferung Isaaks (1997)“ dirigierte. Auch junge Nachwuchskünstler wurden wieder eingeladen: Der 18jährige Lionel Binguier dirigierte das 2. Sinfoniekonzert, in welchem auch die 25jährige Geigerin Arabella Steinbacher das Violinkonzert zu Gehör brachte. Weitere Nachwuchskünstler waren Severin von Eckardstein, welcher im 1. Sinfoniekonzert das 4. Klavierkonzert von Beethoven spielte sowie Claudio Bohorquez mit dem 1. Cellokonzert von Schostakowitsch (ABO 12).

Auch der Aspekt der international renommierten Dirigenten und Solisten wurde 2006/07 wieder berücksichtigt. Eingeladen waren u.a. die Dirigenten Dmitrij Kitajenko (ABO 6), Mark Elder (ABO 9) sowie Manfred Honeck (ABO 12) sowie die Solisten Steven Isserlis (Violoncello, ABO 3), Elena Bashkirova (Klavier, ABO 4), Dietrich Henschel (Bariton, ABO 7), Olli Mustonen (Klavier, ABO 8) und Christian Lindberg (Posaune, ABO 11).

Wie immer bildeten Sonderkonzerte einen wichtigen Bestandteil des Gesamtprogramms. Zu nennen sind die Matthäuspassion von J.S. Bach am Karfreitag, das sehr populäre Kooperationskonzert mit der Rheinischen Musikschule sowie zum Abschluss der Saison das Open-Air-Konzert mit anschließendem Tanz am Kölner Tanzbrunnen. Weitere wichtige Sonderkonzerte waren das Konzert zum 20jährigen Jubiläum der Kölner Philharmonie am 16.9.2006 sowie das Abschlusskonzert zur MusikTriennale Köln am 20.5.2007.

In der Spielzeit 2006/07 ist es außerdem gelungen, die nationale und europäische Präsenz des Gürzenich-Orchesters weiter zu stärken. In folgenden Städten fanden Gastkonzerte statt: Frankfurt, Dortmund, Amsterdam (2x), Wien, Athen sowie Thessaloniki.

Weitergeführt wurden selbstverständlich die wichtigen Projekte „GO live“ sowie der „3. Akt“. Beide bilden für das Gürzenich-Orchester ein Alleinstellungsmerkmal im internationalen Vergleich und trugen auch in der Spielzeit 2006/07 sehr zur Profilierung des Orchesters bei.

3. Die wirtschaftliche Lage des Orchesters im Wirtschaftsjahr 2006/2007

a) Leistungsdaten

Die Aktivitäten des Gürzenich-Orchesters Köln erbrachten im Wirtschaftsjahr 2006/2007 folgende Leistungsdaten:

Veranstaltung	Anzahl Veranstaltungen	Besucher		Auslastung	Erlöse
		max.	Ist	%	TEUR
a) Eigenveranstaltungen					
2. Sinfoniekonzert 2006/2007	3	6.499	4.940	76,01	72
3. Sinfoniekonzert 2006/2007	3	6.559	4.784	72,94	66
4. Sinfoniekonzert 2006/2007	3	6.585	5.390	81,85	72
5. Sinfoniekonzert 2006/2007	3	6.504	6.153	94,60	92
6. Sinfoniekonzert 2006/2007	3	6.504	5.122	78,75	75
7. Sinfoniekonzert 2006/2007	3	6.504	5.227	80,37	75
8. Sinfoniekonzert 2006/2007	3	6.531	5.389	82,51	79
9. Sinfoniekonzert 2006/2007	3	6.531	4.629	70,88	68
10. Sinfoniekonzert 2006/2007	3	6.504	5.290	81,33	78
11. Sinfoniekonzert 2006/2007	3	6.380	5.461	85,60	72
12. Sinfoniekonzert 2006/2007	3	6.585	5.172	78,54	75
Sinfoniekonzerte gesamt	33	71.686	57.557	80,29	824
1. Kammerkonzert 2006/2007	1	317	122	38,49	1
2. Kammerkonzert 2006/2007	1	315	174	55,24	2
3. Kammerkonzert 2006/2007	1	1.729	1.125	65,07	10
4. Kammerkonzert 2006/2007	1	315	174	55,24	1
5. Kammerkonzert 2006/2007	1	317	155	48,90	1
6. Kammerkonzert 2006/2007	1	317	261	82,33	2
Kammerkonzerte gesamt	6	3.310	2.011	60,76	17
Erlösabgrenzung					7
Konzertreihen gesamt	39	74.996	59.568	79,43	848
Sonderkonzert Familie (Musikhochsch.)	2	1.598	1.497	93,68	12
Sonderkonzert Tanzbrunnen	1	2.195	2.171	98,91	53
Sonderkonzerte	3	3.793	3.668	96,70	65
Eigenveranstaltungen gesamt	42	78.789	63.236	80,26	913
b) Fremdveranstaltungen / sonstige Aktivitäten					
Opembespielung Bühnen Stadt Köln	227				6.584
sonstige Aktivitäten	0				291
Fremdveranstaltungen gesamt	227				6.875
Leistungsdaten gesamt	269				7.788

Der Vergleich der Leistungsdaten des Orchesters in der Spielzeit 2006/2007 mit dem Vorjahr zeigt, dass sich die Anzahl der Eigenveranstaltungen bedingt durch eine gegenüber dem Vorjahr fehlende Sinfoniekonzertreihe (verursacht durch die zeitliche Diskrepanz zwischen Spielzeit und Wirtschaftsjahr) sowie die geringere Zahl von Sonderkonzerten um insgesamt 8 Veranstaltungen verringert hat, was letztlich zu einem Rückgang der Besucher um 9.263 (- 12,8%) auf 63.236 führte. Die Auslastung der Eigenveranstaltungen erhöhte sich dagegen um 2,8% von 77,5% auf 80,3%. Als Folge der gesunkenen Veranstaltungszahl sind die Erlöse im Bereich der Eigenveranstaltungen um rd. TEUR 133 bzw. 12,7% zurückgegangen, wobei der Erlösrückgang allein bei den Sinfoniekonzerten TEUR 146 bzw.

15,1% betrug. Die durchschnittliche Einnahme je Besucher stieg marginal von EUR 14,43 um EUR 0,01 bzw. 0,1% auf EUR 14,44.

Für die Bühnen der Stadt Köln wurden im Bereich der Oper und Kinderoper 227, und damit 11 Veranstaltungen weniger als in der vorherigen Spielzeit (-4,6%) durchgeführt. Die Gesamtvergütung für die Opernbespielung sank um TEUR 309 (-4,5%), wobei der Rückgang maßgeblich von einer Vergütungsanpassung für Vorjahre in Höhe von TEUR 380 beeinflusst wurde.

b) Ertragslage / Vergleich mit dem Wirtschaftsplan und Periodenvergleich

Nach einem negativen Vorjahresergebnis (Jahresfehlbetrag TEUR 590) erzielte das Gürzenich-Orchester Köln auch im Geschäftsjahr 2006/2007 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 629.

Eine Analyse des Jahresfehlbetrags zeigt, dass sich dieser aus einem negativen Betriebsergebnis in Höhe von TEUR - 640 (im Vorjahr TEUR - 640), einem negativem Investitionsergebnis von TEUR - 15 (im Vorjahr TEUR + 1), einem positiven Finanzergebnis von TEUR 13 (im Vorjahr TEUR + 13) sowie einem positiven neutralen Ergebnis von TEUR 13 (im Vorjahr TEUR + 36) zusammensetzt.

Im Überblick stellt sich die Ertragslage im Wirtschaftsjahr 2006/2007 wie folgt dar, wobei den Ist-Daten zum einen die Planansätze des vom Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 14.11.2006 beschlossenen Wirtschaftsplans und zum anderen die Vorjahresszahlen gegenübergestellt werden:

	Ertragslage		Vgl. mit Wirtschaftsplan			Vgl. mit Vorjahr 05/06		
	Wj. 06/07		Abweichung			Abweichung		
	TEUR	%	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse *								
Operebespielung	6.964	52,4	6.950	+14	+0,2	6.893	+71	1,0
Kartenverkauf aus Konzertbetrieb	913	6,9	1.100	-187	-17,0	1.046	-133	-12,7
sonstige Bereiche Konzertbetrieb	291	2,2	295	-4	-1,4	183	+108	+59,0
Bestandsveränderung unfertige Produktionen	-202	-1,5	0	-202	.	172	-374	.
Zuschüsse CD-Produktionen / GO-Life	50	0,4	10	+40	.	45	+5	+11,1
sonstige betriebliche Erträge	107	0,8	45	+62	.	111	-4	-3,6
Eigenleistung	8.123	61,0	8.400	-277	-3,3	8.450	-327	-3,9
Betriebskostenzuschuss Stadt Köln	4.900	37,0	4.900	+0	+0,0	5.115	-215	-4,2
Betriebskostenzuschuss Land	261	2,0	220	+41	+18,6	221	+40	+18,1
betriebliche Erträge	13.284	100,0	13.520	-236	-1,7	13.786	-502	-3,6
Materialaufwand	-2.044	-15,4	-1.692	-352	-20,8	-1.948	+96	+4,9
Personalaufwand	-10.893	-82,0	-11.125	+232	+2,1	-11.699	-806	-6,9
Verwaltungsaufwendungen	-633	-4,8	-457	-176	-38,5	-542	+91	+16,8
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	-343	-2,6	-165	-178	.	-232	+111	+47,8
übrige	-11	-0,1	0	-11	.	-5	+6	.
betriebliche Aufwendungen	-13.924	-104,8	-13.439	-485	-3,6	-14.426	-502	-3,5
Betriebsergebnis	-640	-4,8	81	-721	.	-640	+0	+0,
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	9	0,1	0	+9	.	13	-4	-30,8
Erträge Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	62	0,5	0	+62	.	75	-13	-17,3
planmäßige Abschreibungen	-86	-0,6	-101	-15	-14,9	-84	+2	+2,4
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	0,0	0	+0	.	-3	-3	.
Investitionsergebnis	-15	-0,1	-101	+86	+85,1	1	-16	.
Finanzergebnis	13	0,1	20	-7	-35,0	13	+0	+0,0
Neutrales Ergebnis	13	0,1	0	+13	.	36	-23	.
Jahresfehlbetrag	-629	-4,7	0	-629	.	-590	-39	+6,6
Verlust-/ Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-589	-4,4	0	-589	.	2.696	-3.285	.
Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0,0	0	+0	.	-2.696	-2.696	.
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	4	0,0	0	+4	.	1	+3	.
Bilanzverlust	-1.214	-9,1	0	-1.214	.	-589	-625	-106,1

Im Vergleich mit dem Wirtschaftsplan zeigt die Analyse für das Betriebsergebnis, dass der Planansatz um TEUR 721 deutlich unterschritten wurde, was sowohl auf die gegenüber den Planzahlen zu verzeichnenden Erlösrückgänge als auch auf Kostenzuwächse zurückzuführen ist. Zusammen mit den Mit-

* Bei den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 7.788 wurde eine Vergütungsanpassung für Vorjahre in Höhe von TEUR 380 gekürzt.

teln des städtischen Betriebskostenzuschusses und des Landeszuschusses sowie unter Berücksichtigung der Ertragsminderung aus den auf den Bilanzstichtag abgegrenzten Kosten für Neuproduktionen standen dem Orchester insgesamt TEUR 13.284 an betrieblichen Erträgen zur Deckung der laufenden Kosten zur Verfügung und damit TEUR 236 (1,7%) weniger im Vergleich zum Planansatz. Zusätzlich stiegen im gleichen Zeitraum die betrieblichen Aufwendungen um insgesamt TEUR 485 bzw. 3,6%. Zu dieser Entwicklung trugen vor allem deutlich höher als geplant ausgefallene Materialaufwendungen (TEUR + 352 bzw. 20,8%) bei. Des Weiteren lagen die Verwaltungsaufwendungen um TEUR 176 (+ 38,5%) und die Kosten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit um TEUR 178 (+ 107,9%) über den budgetierten Kostenansätzen. Die Personalaufwendungen unterschritten dagegen mit TEUR 10.893 den Plankostenansatz um TEUR 232 (- 2,1%).

Im Periodenvergleich verringerten sich im Rahmen des Betriebsergebnisses die betrieblichen Erträge um TEUR 502 bzw. 3,6%, wobei sich zu den um TEUR 327 bzw. 3,9% niedrigeren Erlösen (im Wesentlichen als Folge der Bestandsverminderung der abgegrenzten Kosten für Neuproduktionen) ein um TEUR 215 bzw. 4,2% geringerer städtischer Betriebskostenzuschuss addierte. Aufgrund des gleichzeitigen Abbaus der betrieblichen Aufwendungen - hier vor allem der Personalkosten - um insgesamt TEUR 502 bzw. 3,5%, veränderte sich das Betriebsergebnis des Orchesters gegenüber dem Vorjahr nicht.

Bezogen auf die Gesamterträge des Orchesters im Geschäftsjahr 2006/2007 bilden die Personalkosten mit 82,0% (im Vorjahr 84,9%) unverändert den größten Aufwandsposten. Im Wirtschaftsjahr 2006/2007 setzten sich diese Kosten wie folgt zusammen:

	2006/2007	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Löhne und Gehälter, Beamtenbezüge	8.520	8.364	156	1,9
Soziale Abgaben	1.374	1.397	-23	-1,6
Aufwendungen für Altersversorgung	865	988	-123	-12,4
Aufwendungen für Unterstützung	134	950	-816	-85,9
	10.893	11.699	-806	-6,9

Auffällig ist der deutliche Rückgang der Aufwendungen für Unterstützung, der ausschließlich darauf zurückzuführen ist, dass das Vorjahr mit erhöhten Beihilfekosten belastet war.

Die Personalstatistik weist für das Wirtschaftsjahr 2006/2007 folgende Daten aus:

	30.11.06	28.02.07	31.05.07	31.08.07	Jahres- durch- schnitt	Zum Vergleich Wirtschaftsplan 2006/2007
Besetzte Stellen						
Beschäftigte nach TVöD	9,50	9,50	9,50	9,50	9,50	9,50
künstlerische Angestellte	135,00	144,00	141,50	132,28	138,20	133,00
Beamte	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Platzanweiser	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21	0,00
	145,71	154,71	152,21	142,99	148,91	143,50
zum Vergleich Vorjahr	(140,71)	(142,21)	(141,71)	(137,21)	(140,46)	(143,50)
Beschäftigte						
Beschäftigte nach TVöD	9,5	9,5	9,5	9,5	9,50	
künstlerische Angestellte	143	149	148	140	145,00	
Beamte	1	1	1	1	1,00	
Platzanweiser	2	2	2	2	2,00	
	155,5	161,5	160,5	152,5	157,50	
zum Vergleich Vorjahr	(156)	(159)	(158)	(149)	(155,50)	

Die Zahl der tatsächlich besetzten Stellen liegt in 2006/2007 mit durchschnittlich 148,91 um 5,4 Stellen bzw. 3,8% über dem Planansatz (143,5).

Im Rahmen des Investitionsergebnisses wurden die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen des Orchesters weitestgehend durch Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen und aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse kompensiert. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wird entsprechend den Abschreibungen auf die in den Vorjahren bezuschussten bzw. von der Stadt zum 1.9.2000 übertragenen Anlagegüter kontinuierlich ertragswirksam aufgelöst.

Aufgrund der Ergebnisentwicklung standen dem Orchester auch im Geschäftsjahr 2006/2007 auf der Grundlage der gewährten Zuschüsse noch ausreichend liquide Mittel zur Verfügung, so dass keine Kredite in Anspruch genommen und keine Fremdkapitalzinsen aufgewendet werden mussten. Geringfügige Liquiditätsüberschüsse konnten zinsgünstig angelegt werden, so dass erneut ein positives Finanzergebnis erzielt werden konnte.

Das neutrale Ergebnis umfasst im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen (TEUR 376) sowie sonstige außerordentliche Erträge (TEUR 17), denen Mindererlöse aus der Vergütungsanpassung der Opernbespielung für Vorjahre in Höhe von TEUR 380 gegenüberstehen.

c) Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des Orchesters stellt sich an den beiden Bilanzstichtagen zusammengefasst wie folgt dar:

	31.08.2007		31.08.2006		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	537	4,2	550	3,7	-13	-2,4
Forderung aus Ausgliederung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zum 1.9.2000	11.071	86,3	11.571	78,1	-500	-4,3
Lang- und mittelfristig gebundene Vermögenswerte	11.608	90,5	12.121	81,8	-513	-4,2
Vorräte	123	1,0	315	2,1	-192	-61,0
Forderung aus Ausgliederung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zum 1.9.2000	500	3,9	500	3,4	0	.
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	305	2,4	398	2,7	-93	-23,4
Flüssige Mittel	187	1,5	1.359	9,3	-1.172	-86,2
Kurzfristig gebundene Vermögenswerte	1.115	8,7	2.572	17,4	-1.457	-56,6
Rechnungsabgrenzungsposten	104	0,8	122	0,8	-18	-14,8
Vermögen insgesamt	12.827	100,0	14.815	100,0	-1.988	-13,4
Kapital						
Stammkapital	25	0,2	25	0,2	0	+0,0
Gewinnrücklagen	2.690	21,0	2.694	18,2	-4	-0,1
Bilanzverlust	-1.214	-9,5	-589	-4,0	-625	+106,1
Eigenkapital	1.501	11,7	2.130	14,4	-629	-29,5
Sonderposten Investitionszuschüsse	239	1,9	301	2,0	-62	-20,6
Sonderposten	239	1,9	301	2,0	-62	-20,6
Pensionsrückstellungen	4.521	35,2	4.955	33,4	-434	-8,8
Sonstige Rückstellungen	3.350	26,2	4.079	27,5	-729	-17,9
Verbindlichkeiten	380	3,1	0	0,0	+380	.
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	8.251	64,3	9.034	61,0	-783	-8,7
Sonstige Rückstellungen	1.219	9,6	1.000	6,7	+219	+21,9
Verbindlichkeiten	313	2,4	1.073	7,2	-760	-70,8
Kurzfristiges Fremdkapital	1.532	11,9	2.073	14,0	-541	-26,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1.304	10,2	1.277	8,6	+27	+2,1
Kapital insgesamt	12.827	100,0	14.815	100,0	-1.988	-13,4

Die Analyse der Vermögenslage ergibt auf den Stichtag 31.8.2007 ergebnisbedingt eine verschlechterte Eigenkapitalquote¹ von 13,6% (im Vorjahr 16,4%), einen erhöhten Verschuldungsgrad² von 76,3%

¹ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Bilanzsumme

² Rückstellungen + Verbindlichkeiten / Bilanzsumme

(zum 31.8.2006 75,0%) sowie einen Anlagendeckungsgrad³ von 324,2% (zum 31.8.2006 442,0%). Die Investitionsquote⁴ lag im Geschäftsjahr 2006/2007 bei 14,5% (im Vorjahr 30,8%).

An Mitteln aus dem städtischen Haushalt standen dem Orchester im Wirtschaftsjahr 2006/2007 TEUR 4.900 als Betriebskostenzuschuss auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 14.11.2006 zur Verfügung. Die Mittel waren vollständig zum Ausgleich des Betriebsverlustes zu verwenden.

Bezogen auf die Verhältnisse an den beiden Bilanzstichtagen 31.8. 2006 und 31.8.2007 ergab sich eine massive Verschlechterung der Liquidität des Orchesters um TEUR 1.172 bzw. 86,2%, und zwar im Einzelnen aus folgenden Quellen:

	2006/2007	2005/2006
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.103	-254
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-69	-130
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
	-1.172	-384

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde dabei vor allem durch das erzielte Jahresergebnis sowie die nicht liquiditätswirksamen Veränderungen der langfristigen Personalrückstellungen geprägt. Vor diesem Hintergrund sowie der Tatsache, dass das kurzfristige Fremdkapital zum Bilanzstichtag 31.8.2007 nur noch in Höhe von 72,8% durch kurzfristige Vermögensposten gedeckt wird, ist die Liquiditätslage des Orchesters als angespannt zu beurteilen und bedarf einer ständigen Beobachtung und Kontrolle.

4. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 des Haushaltsgrundsatzgesetzes

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO Dr. Lauter & Fischer GmbH hat auf der Grundlage des Auftrags der Betriebsleitung des Gürzenich-Orchesters vom 8.11.2006 mit Zustimmung der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen den Jahresabschluss des Orchesters unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 1.9.2005 bis 31.8.2006 geprüft. Der Prüfungsauf-

³ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Anlagevermögen

⁴ Investitionen / Buchwert Anlagevermögen zum 1.9. des jeweiligen Geschäftsjahres

trag umfasste nach § 106 Abs.1 GO NW in entsprechender Anwendung des § 53 Abs.1 Nr. 1 und 2 HGrG auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die Berichterstattung über wirtschaftlich bedeutsame Sachverhalte.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung führte zu keinen Beanstandungen.

II. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES ORCHESTERS / RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Auf der Grundlage der Auswertungen der Finanzbuchhaltung für das 1. Quartal des Wirtschaftsjahres 2007/2008 verläuft die wirtschaftliche Entwicklung des Orchesters plangemäß im Rahmen des in der Sitzung vom 8.11.2007 durch den Rat der Stadt Köln festgestellten Wirtschaftsplanes 2007/2008.

Durch Beschluss des Rates zum Doppelhaushalt 2003/2004 in Verbindung mit dem Haushaltssicherungskonzept der Stadt Köln wurden die Mindestzuschüsse für das Orchester – abweichend von den im November 2002 auf der Grundlage der damaligen mittelfristigen Finanzplanung festgelegten Zuschussbeträge – für das Haushaltsjahr 2005 zunächst auf EUR 5.100.000 und für 2006 und 2007 auf jeweils EUR 5.050.000 neu festgesetzt. Diese Festlegungen wurden mit dem Ratsbeschluss vom 18.12.2003 in Verbindung mit den Vertragsvereinbarungen mit dem Opernintendanten der Bühnen und dem Generalmusikdirektor Markus Stenz erneut auf Mindestzuschussbeträge in Höhe von jeweils EUR 5.200.000 für die Haushaltsjahre 2004 bis 2007 modifiziert. Im Wirtschaftsplan 2007/2008 wurde auf der Grundlage einer mehrjährigen Finanzplanung wieder von einem jährlichen Betriebskostenzuschuss von EUR 5.400.000 ausgegangen. Vor diesem Hintergrund weist die Ergebnisplanung 2007/2008 folgende Eckdaten aus:

	Wj. 07/08
	TE
Umsatzerlöse	8.193
Sonstige Erträge (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	275
	8.468
Materialaufwendungen	2.001
Personalaufwendungen	11.260
Abschreibungen	101
Verwaltungsaufwand	504
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	272
Zinserträge	20
Planergebnis vor Betriebskostenzuschuss	-5.650
Betriebskostenzuschuss	5.400
	-250

Die ausgewiesene Unterdeckung von TEUR 250, welche auf die voraussichtlichen Mehrkosten der China-Tour (27.12.2007 – 8.1.2008) zurückzuführen ist, soll ergebnismäßig durch Entnahme aus den Gewinnrücklagen und liquiditätsmäßig durch erhöhte Tilgung der Restforderung aus der Ausgliederung zum 1.9.2000 seitens der Stadt Köln kompensiert werden.

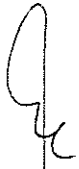
Die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Orchesters hängt damit maßgeblich von der Ertragslage bzw. Bezuschussung in den folgenden Wirtschaftsjahren sowie der konkreten Rückführung dieser Restforderung gegen die Stadt Köln ab.

Im Rahmen der Investitionsplanung für das Wirtschaftsjahr 2007/2008 ist im wesentlichen die Beschaffung von Instrumenten mit einem Investitionsvolumen von rd. TEUR 101 vorgesehen. Die Finanzierung der Investitionsvorhaben soll in voller Höhe aus Mitteln des Betriebskostenzuschusses des Wirtschaftsjahres abgedeckt werden.


Die Einrichtung des für das Orchester gemäß § 10 Abs.1 EigVO NW erforderlichen Risikofrüherkennungssysteme ist bis zur Abfassung dieses Lageberichts weiterbetrieben worden. Nach Erstellung eines auf die speziellen Belange und die überschaubare Größe des Orchesters zugeschnittenen Handbuchs zum Risiko-/ Chancenmanagement, welches noch regelmäßig zu aktualisieren ist, wurde nach einer Risikoanalyse eine erneute Risikoinventur mit anschließender Risiko- und Chancenbewertung durchgeführt. Auf dieser Grundlage wird zur Zeit weiterhin an einem zeitnahen, umfassenden Berichtswesens zur laufenden Erfassung und Kommunikation der Risiken und Chancen sowie einem Katalog der notwendigen Abwehrmaßnahmen gearbeitet, um sicherzustellen, dass mögliche Risiken an die jeweiligen Entscheidungsträger des Orchesters frühzeitig kommuniziert werden, damit wirtschaftlichen, technischen und organisatorischen Fehlentwicklungen rechtzeitig entgegengewirkt werden kann.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Wirtschaftsjahres 2006/2007, aber vor Verfassung dieses Lageberichts eingetreten sind, waren nicht zu verzeichnen.

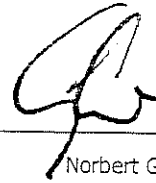
Köln, den 30. Januar 2008



Prof. Georg Quander
1. Betriebsleiter



Markus Stenz
künstlerischer Betriebsleiter



Norbert Glaw
kaufmännischer Betriebsleiter